

Zeitschrift für den wissenschaftlichen Kommunismus

Theoretisches Organ von GEGEN DIE STRÖMUNG Organisation für
den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

Nr. 16/17
Januar 2004

Rot Front

J. W. Stalin

Ein kurzer Abriß seines
Lebens und Wirkens

Direktvertrieb über

**Buchladen Georgi Dimitroff, Speyerer Str. 23,
60327 Frankfurt/Main, Fax: 069/730920**

ISSN 1616-315X

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
A. Odenthal, Vertrieb für internationale Literatur, Brunhildstr. 5, 10829 Berlin

Vorbemerkung

Stalin unter den besonderen Bedingungen in Deutschland verteidigen!

Im März 1953 starb Stalin. Der Tod Stalins war ein entscheidender Einschnitt. Seitdem sind weltweit bedeutende Veränderungen vor sich gegangen. Der mit dem Namen Stalins verbundene Sozialismus und die Diktatur des Proletariats in der Sowjetunion, die kommunistische Weltbewegung und alle ehemals sozialistischen und volkdemokratischen Länder wurden durch den Druck des Imperialismus von außen und durch den Verrat der modernen Revisionisten unter Führung Chruschtschows im Inneren vernichtet. Die modernen Revisionisten betrieben eine Politik der Kapitulation vor dem Imperialismus und der Verwandlung des sozialistischen Staates in ein kapitalistisches Land, ja in eine imperialistische Großmacht, die andere Länder überfällt, ausbeutet und unterdrückt. Die Auflösung der Sowjetunion und der Zerfall des revisionistischen Lagers waren lediglich die Konsequenz aus dem Verrat an den Grundideen des Kommunismus nach dem Tod Stalins.

Wer Stalin heute in Deutschland öffentlich verteidigt, wer sich über Stalin positiv äußert, sieht sich einer riesigen Koalition aller reaktionären und konterrevolutionären Kräfte von den bürgerlichen Parteien über Revisionisten, Troztkisten bis zu Anarchisten gegenüber. Alle diese Kräfte sind sich einig gegen Stalin, schreien sich die Kehle heiser und verbreiten Verdrehungen, Verleumdungen und Lügen, um Stalin als grausamen Tyrannen und Diktator zu begehren, ihn gar mit Hitler gleichzusetzen usw. – und viele fortschrittliche Menschen lassen sich davon anstecken.

Keine Person, auch Stalin nicht, ist nach ihrem Tod davor gefeit, von Reaktionären verfälscht oder heuchlerisch gelobt zu werden. So existieren heute, neben direkten Verleumdern Stalins, vor allem in Rußland Gruppen, die mit dem Namen Stalins nicht den Kommunismus, sondern die „Größe Rußlands“ verbinden. Solche Gruppen, oft auch im engeren Kontakt mit offen antisemitischen Organisationen, betreiben ihren großrussischen Chauvinismus mit dem Namen Stalin auf den Lippen. Stalin, ein Feind des großrussischen Chauvinismus und ein Feind des Antisemitismus wie aller reaktionären Ausbeuterideologien steht im Gegensatz zu solchen Reaktionären,

die Stalin heuchlerisch lobpreisen. So gibt es sozusagen keine Variante, die es nicht gibt, wenn es weltweit darum geht, den eigentlichen Kern, das Wesentliche am Leben und am Werk Stalins zu verdunkeln.

Zudem gibt es einen riesigen Berg an Unverständnis und Unwissenheit. Da gibt es zunächst die unbestreitbare Tatsache, daß die sozialistische Sowjetunion unter der Anleitung Stalins den Hauptanteil dazu beitrug, daß das nazi-faschistische Deutschland besiegt wurde. Allein aus diesem Grund müßten alle demokratischen Kräfte, die den Nazi-Faschismus hassen, sich im Gefühl der Dankbarkeit und Solidarität ernsthaft damit beschäftigen, warum Stalin so verleumdet wird. Denn mit dem Ruf „Es lebe Stalin!“ starben die Partisaninnen und Partisanen an den Galgen der Nazi-Faschisten, und mit der Parole „Vorwärts mit Stalin!“ eroberten die Kämpfer und Kämpferinnen der Roten Armee Berlin, das Zentrum des Nazi-Faschismus. Stalin hat, bildlich gesprochen, Hitler das Genick gebrochen! Das ist das Wesentliche, und deshalb wurde und wird Stalin weltweit von vielen geliebt, aber besonders in Deutschland auch von vielen gehaßt.

Stalin in Deutschland verteidigen heißt auch Klarheit über das Potsdamer Abkommen zu haben, es als demokratisches Dokument zu verteidigen und seinen Bruch anzuprangern. Stalin sah bereits damals sehr deutlich und klar, daß der deutsche Imperialismus nach einigen Jahrzehnten wiedererstarke, daß der deutsche Militarismus erneut sein Haupt erheben und die Welt mit neuen imperialistischen Kriegen bedrohen wird. Das ist für uns in Deutschland wesentlich, und auch deshalb verteidigen wir Stalin.

Vor allem aber ist unbestreitbar, daß Stalin fast 30 Jahre an der Spitze der sozialistischen Sowjetunion und der kommunistischen Weltbewegung gestanden und gewirkt hat. Gleichzeitig hat Stalin als Theoretiker des wissenschaftlichen Kommunismus eine Reihe grundlegender Werke und Schriften verfaßt, die gerade angesichts enormer Rückschläge der kommunistischen Weltbewegung eine starke Waffe im Kampf für die Revolution sind und sein können. Deshalb heißt für uns Stalin verteidigen, vor allem sein ganzes vorliegendes Werk, seine Theorie und Praxis zu studieren: seine theoretische Arbeit an der Spitze der KPdSU(B) und seine Beiträge innerhalb der Kommunistischen Internationale, seine scharfen Analysen der Situation in Deutschland und in der KPD, seine klärenden Bei-

träge in den verschiedenen Etappen der Festigung der Diktatur des Proletariats in der sozialistischen Sowjetunion.

Die kommunistischen Kräfte in Deutschland kämpfen mit aller Festigkeit für die Verteidigung Stalins im wissenschaftlich kommunistischen Stil und in Verbindung mit den heutigen Aufgaben: für die Klarheit in Fragen der deutschen Geschichte und des demokratischen Kampfes gegen den deutschen Imperialismus, vor allem aber um Klarheit in allen Fragen des Leninismus, der proletarischen Revolution und des wissenschaftlichen Kommunismus zu bekommen – gerade auch in den eigenen Reihen.

Kollektiv der Autorinnen und Autoren

INHALTSVERZEICHNIS

<i>Vorbemerkung</i>	5
Stalin unter den besonderen Bedingungen in Deutschland verteidigen!	5
<i>Einleitung</i>	8
Drei Etappen im Leben und Werk Stalins	8
Machte Stalin keine Fehler?	11
Der Kampf gegen antistalinistische und antikommunistische Vorurteile erfordert Klarheit über Leben und Werk Stalins	20
A. Stalins Entwicklung zu einem führenden Kader der Kommunistischen Partei (1894–1923)	27
<i>Kapitel I: „Meine ersten Lehrer waren die Tifliser Arbeiter“ (1894–1903)</i>	29
Beginn der revolutionären Tätigkeit Stalins	31
Eintritt in das Leben eines illegal wirkenden Berufsrevolutionärs	34
<i>Kapitel II: Revolutionäre Tätigkeit in Tiflis im Kampf für die Revolution von 1905 (1904–1907)</i>	40
Im Kampf für die Durchsetzung der bolschewistischen Linie im Kaukasus	40
1905: Alles für den bewaffneten Aufstand	45
„Anarchismus oder Sozialismus?“ – ein Beitrag zur Verteidigung der theoretischen Grundlagen der Kommunistischen Partei	51
Als Delegierter auf dem V. Parteitag der SDAPR in London	52

<i>Kapitel III: An der Spitze der Arbeitermassen in Baku und im Kampf für die Formierung der bolschewistischen Partei (1907–1916)</i>	54
Drei Jahre in Baku: „Unter den Arbeitern der Erdölindustrie ... erfuhr ich zum erstenmal, was es heißt, große Arbeitermassen zu führen“	55
Teilnahme am Kampf für die selbständige bolschewistische Partei	58
„Marxismus und nationale Frage“ – ein programmatischer Beitrag zur revolutionären Theorie	63
<i>Kapitel IV: Im Kampf für den Sieg der sozialistischen Oktoberrevolution und an den Fronten des Bürgerkriegs (1917–1920)</i>	67
„1917 ... lernte ich zum erstenmal verstehen, was es heißt, einer der Führer der großen Partei der Arbeiterklasse zu sein.“	68
Über die Weltbedeutung der Oktoberrevolution	79
An den Fronten des Bürgerkrieges und des Kampfes gegen die militärische Intervention der Imperialisten	82
<i>Kapitel V: Im Kampf für die Verwirklichung der kommunistischen Nationalitätenpolitik und für die Stärkung der Partei in der Zeit von Lenins Krankheit (1921–1923)</i>	93
Über den Charakter der NÖP	94
Die nationale Frage und der Kampf gegen den großrussischen Chauvinismus	98
Innerparteilicher Kampf für die bewußte proletarische Demokratie in der Arbeiterklasse und in der Kommunistische Partei	105
Theoretische Beiträge zu Fragen der Strategie und Taktik	108
Zur Allgemeingültigkeit zweier Phasen des Parteaufbaus vor der siegreichen Revolution	113

Kampf für die Festigung der Partei in der Zeit von Lenins Krankheit	116
B. Stalins herausragende Rolle an der Spitze der KPdSU(B) im Kampf für den Aufbau des Sozialismus und die Entwicklung der kommunistischen Weltbewegung (1924–1939)	121
<i>Kapitel VI: Kampf für den Leninismus und für die Unterstützung des Aufbaus der jungen Kommunistischen Parteien (1924–1925)</i>	123
Über Lenin	123
Die überragende Bedeutung der Schrift „Über die Grundlagen des Leninismus“	125
Trotzkismus oder Leninismus?	133
Über die Gefahren eines Farbwechsels der Kommunistischen Partei	142
Richtungsweisende Thesen und Ratschläge für die KPD und andere Parteien der Kommunistischen Internationale	147
Stalins „12 Thesen“ zur Bolschewisierung der Kommunistischen Partei	148
„Ich bin entschieden gegen diese gegenseitige Zustimmung“	152
„Ich bin entschieden gegen die Politik des Hinausjagens aller andersdenkenden Genossen“	153
Zum Kampf innerhalb und außerhalb der Gewerkschaften für die Gewinnung der Mehrheit der Arbeiterklasse	155
Über die Aufgaben der Kommunistischen Parteien der unterdrückten Völker des Ostens	158
<i>Kapitel VII: Kampf für die sozialistische Industrialisierung, für die ideologische und organisatorische Zerschlagung der opportunistischen Opposition in der KPdSU(B) (1926–1927)</i>	160
Grundfragen des Kampfes gegen die „neue Opposition“	164
	403

Defätistisches Abwarten oder vorwärtsgehen, um aus eigener Kraft und im Bündnis mit dem internationalen Proletariat den Sieg des Sozialismus erkämpfen	164
Stalin entlarvt Sinowjews Befürwortung einer „Diktatur der Partei“ als zutiefst bürokratisch und antikommunistisch	166
„In China kämpft die bewaffnete Revolution gegen die bewaffnete Konterrevolution“ – Die Haltung zum bewaffneten Befreiungskampf der Millionenmassen in China als Prüfstein	169
Verteidigung des Leninschen Prinzips von der Führung der Massen in der Debatte über das „Englisch-Russische Einheitskomitee“	176
Über den Zusammenhang von ideologischem Kampf und organisatorischen Maßnahmen gegen die opportunistische Opposition	180
„Was heißt eigentliche Kommunismus?“ – Gespräche mit Delegationen von Arbeiterinnen und Arbeitern aus anderen Ländern	187
<i>Kapitel VIII: Im scharfen Klassenkampf für die Kollektivierung der Landwirtschaft, für die Ermunterung zur Massenkritik von unten und zur Kulturrevolution (1928–1929)</i>	190
Über die Bedeutung des Übergangs zur Kollektivierung, um die kapitalistische Restauration abzuwehren und den ökonomischen Sieg des Sozialismus zu erkämpfen	190
Die Verschärfung des Klassenkampfes und die Bedeutung des Kampfes gegen den Rechtsopportunismus Bucharins	198
Gegen den Antisemitismus: „Gegen dieses Übel müssen wir, Genossen, mit aller Unerbittlichkeit ankämpfen“	201
Sieg oder Niederlage der proletarischen Diktatur hängen von der aktiven Teilnahme der werktätigen Frauen ab	202
Über Selbstkritik, Massenlinie und Kulturrevolution und den Kampf gegen den Bürokratismus	204

Gegen großrussisches Assimilatorentum	210
Eingreifen in die Programmdebatte auf dem VI. Weltkongreß der Kommunistischen Internationale	213
<i>Kapitel IX: Für die ökonomische Vernichtung der letzten Ausbeuterklasse, den Sieg des Sozialismus und die Fortführung des Klassenkampfes in neuer Form (1930– 1934)</i>	216
Verschärfung der kapitalistischen Krise zur weltweiten Wirtschaftskrise, Wendung der werktätigen Massen zum Kommunismus. Der Ausweg der Bourgeoisie – Faschisierung und Kriegsvorbereitung	216
„Die Verpflichtungen gegenüber dem Weltproletariat ... stellen wir höher“ – die internationale Bedeutung des ersten Fünfjahrplans	220
Die Kollektivierung der Landwirtschaft im erbitterten Klassenkampf gegen die Ausbeuter auf dem Land – „eine außerordentlich tiefgehende revolutionäre Umwälzung“	222
„Gegen den Strom schwimmen“ – Kampf gegen das Abweichen vom Prinzip der Freiwilligkeit bei der Kollektivierung	226
„Es wäre irrig zu glauben, daß mit den Kollektivwirtschaften auch schon alles für die Errichtung des Sozialismus Notwendige gegeben sei“	229
„Die klassenlose Gesellschaft kann sozusagen nicht von selbst kommen“	231
Treffende Bloßstellung „überheblicher Würdenträger und „unverbesserlicher Schwätzer“	235
Die Polemik 1931 gegen die Verfälschung der Geschichte des Bolschewismus und über die Fehler der Linken in der deutschen Sozialdemokratie vor 1917	237
„Die Revolution ist ein Kampf auf Leben und Tod“ – Stalins Unterredung mit dem englischen Schriftsteller H. G. Wells 1934	240
	405

<i>Kapitel X: Im verschärften Klassenkampf für den vollständigen Aufbau des Sozialismus gegen innere und äußere Feinde und die entscheidende Bedeutung des ideologisch-politischen Niveaus der Kommunistischen Partei und ihrer Kader (1935–1939)</i>	243
Der Beginn des Zweiten Weltkrieges – Stalins Rechenschaftsbericht an den XVIII. Parteitag zur internationalen Lage	243
Zur Stachanow-Bewegung – „Das wertvollste und entscheidendste Kapital sind die Menschen, die Kader“	247
„Die Wähler haben das Recht, ihre Deputierten vor Ablauf der Frist abzuberaufen“	250
Stalins Schrift „Über die Mängel der Parteiarbeit und die Maßnahmen zur Liquidierung der trotzkistischen und sonstigen Doppelzünger“ (1937)	256
Verschärfter Klassenkampf gegen Konterrevolutionäre	258
Richtlinien für die Kadererziehung	262
Die überragende Bedeutung der Herausgabe der „Geschichte der KPdSU(B) – Kurzer Lehrgang“ 1938 für die internationale kommunistische Bewegung	265
„Über dialektischen und historischen Materialismus – ein Kompaß für das Studium der theoretischen Grundlagen der Partei“	272
Eine bemerkenswerter Briefwechsel zur Frage des „endgültigen Sieges des Sozialismus“ 1938	276
Ideologisch-theoretische Fragen auf dem XVIII. Parteitag der KPdSU(B), 1939, über den Vormarsch zum Kommunismus	278
Zur Entwicklung des sozialistischen Staates auf dem Weg zum Kommunismus	278
Über die Bedeutung der Kadererziehung	282

C. Stalins Leistungen in den Jahren 1939–1953	287
<i>Kapitel XI: Stalins Rolle im Rahmen der kollektiven Arbeit der KPdSU(B) während des Befreiungskriegs gegen das nazi-faschistische Deutschland (1939–1945)</i>	289
Vorbemerkung	289
Überblick über die internationale Situation und die Lage der UdSSR vom Sommer 1939 bis zum Sommer 1941	290
Der Überfall der nazi-faschistischen Armee des deutschen Imperialismus auf die sozialistische Sowjetunion im Juni 1941	296
Die Rundfunkrede Stalins vom 3. Juli 1941: „Die faschistische Hitlerarmee kann und wird geschlagen werden ...“	297
Das Scheitern der „Blitzkriegstrategie“ der nazi-faschistischen Armee angesichts der aktiven Verteidigung der Roten Armee	302
„Vorbei ist es mit dem Geschwätz von der Unbesiegbarkeit der deutschen Truppen“	304
„Kein deutscher Soldat kann sagen, er führe einen gerechten Krieg“	305
„Wer sind sie also, unsere Feinde, die deutschen Faschisten?“	307
Probleme der Anti-Hitler-Koalition – Der Kampf für die „Zweite Front“	310
„Es ist an der Zeit, mit dem Rückzug Schluß zu machen. Keinen Schritt zurück!“	312
Stalingrad – der Umschwung	313
Ursachen für die Niederlagen der nazi-faschistischen Truppen	315
Die Flammen des Partisanenkrieges	316
Die „zehn Schläge“ der Roten Armee zusammen mit den Partisaninnen und Partisanen zur Befreiung der Völker der Sowjetunion und Osteuropas von den nazi-faschistischen Mördern (1944)	317
	407

„Seid besonders wachsam jetzt, wo ihr euch außerhalb der Grenzen des Heimatlandes befindet!“	318
Zur Auflösung der Kommunistischen Internationale im Zusammenhang mit der Perspektive unabhängiger volksdemokratischer Staaten nach dem Sieg über den Nazi-Faschismus	320
Das eigentliche Problem in Deutschland: „Die Hitler kommen und gehen, aber das deutsche Volk, der deutsche Staat bleibt“	323
Die Krim-Konferenz Februar 1945	325
Verlustreiche Kämpfe bis zuletzt – Die Rote Armee hißt die Rote Fahne auf dem Reichstagsgebäude!	326
Die Diktatur des Proletariats und die sozialistische Demokratie – Entscheidende Grundlagen des Siegs der UdSSR über den Nazi-Faschismus	330
<i>Kapitel XII: Aspekte zu Stalins Kampf und grundlegenden Beiträgen 1945 bis 1953</i>	333
Stalin: „Man muß tatsächlich die Überbleibsel des Faschismus in Deutschland ausrotten und Deutschland restlos demokratisieren“ – Das Potsdamer Abkommen	333
Stalins Wählerrede 1946: Bilanz und Perspektiven nach dem Zweiten Weltkrieg	335
Zur ideologisch-politischen Lage in der KPdSU(B) nach dem Zweiten Weltkrieg	339
Zur Bedeutung der Herausgabe der Werke Stalins ab 1946	342
Stalins konsequente Position gegenüber dem „Kalten Krieg“ der Imperialisten	344
Kampf gegen den Tito-Revisionismus 1948/49	348
Stalins Telegramm zur Gründung der DDR 1949	351

Stalins Schrift „Der Marxismus und die Fragen der Sprachwissenschaft“ 1950 als Beitrag im Kampf gegen den großrussischen „Sprachrevolutions“-Chauvinismus	354
Die UNO als Instrument der Unterstützung imperialistischer Aggressionen – Koreakrieg 1950	357
Kampf gegen das Aufkommen des modernen Revisionismus – Stalins Schrift „Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR“ 1952	358
Der sowjetische Entwurf eines Friedensvertrags mit Deutschland vom März 1952	364
Alle Hebel ansetzen, um die Bourgeoisie zu schlagen – Stalins Botschaft an die Kommunistischen Parteien auf dem XIX. Parteitag der KPdSU(B) 1952	366
<i>Nach dem Tod Stalins</i>	371
Der XX. Parteitag der KPdSU 1956 als entscheidender Wendepunkt, als vollständiger Verrat an den Ideen des Kommunismus	375
Wie konnten die Revisionisten in der sozialistischen Sowjetunion die Macht in der Kommunistischen Partei erlangen und den Kapitalismus restaurieren?	382
<i>Anhang</i>	393
I. Bibliographisches zur Veröffentlichung der Werke Stalins	393
II. Zur Überarbeitung und Kritik der „Kurzen Lebensbeschreibung“ Stalins von 1947	394